

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von 1713 wurde die staatsrechtlich zusammenhaltende Klammer für die gesamten habsburgischen Länder. Die Großmacht Österreich war jetzt geschaffen, ihr erster Held war Prinz Eugen.

Die drohende äußere Gefahr hatte von Anfang an mit dazu beigetragen, daß die Habsburger seit Ferdinand I. darnach strebten, ihr weites Machtgebiet auch durch innere Organisation fester zusammenzufügen. Diese Arbeit wurde aufs schwerste gefährdet durch die große Krisis der Dynastie und der Monarchie am Beginn des 17. Jahrhunderts. Die religiösen Gegensätze verbanden sich mit dem Gegensatz der oppositionellen Stände gegen die landesfürstliche Gewalt. Der entscheidende Wendepunkt war die Schlacht am weißen Berge im Jahre 1620. Die böhmischen Länder wurden nun erst unter die volle Herrschaft des Kaisers gebracht. So wird das Jahrhundert von 1620 bis 1718 nicht bloß äußerlich die Epoche der österreichischen Großmachtbildung. Es ist auch die Zeit der inneren Vorbereitung, um die weiten Länder zu einem einheitlicheren Staatswesen auszugestalten. Es war die Zeit, als in West- und Mitteleuropa der fürstliche Absolutismus sich entwickelte. Es war historisch gar nicht anders möglich, als daß auch die Habsburger diesen Weg betraten. Es war geschichtlich notwendig, daß dieser Weg zugleich der Pfad des Zentralismus war. Aber nirgends gab es so große Schwierigkeiten, wie im Habsburgerreiche. Die Teile dieses Reiches waren nicht gewöhnliche Provinzen, sondern alte historische Gebilde mit eigener reicher Geschichte. Nicht so sehr das nationale Moment war es, das Schwierigkeiten bereitete, sondern der alte Ständestaat, der überwunden werden mußte. Und die Schwierigkeiten wurden ungeheuer dadurch, daß zu gleicher Zeit auch die mächtigsten äußeren Feinde im Osten und Westen drohten, die Türken und Frankreich. Gegen die Türken kämpfte Österreich um seinen eigenen Bestand, gegen Frankreich stritt es als Oberhaupt des Deutschen Reiches. Es ist wundersam, daß Österreich